

SWR2 Leben

Angst hatte ich nie – Eine Rentnerin bei den Internationalen Friedensbrigaden

Von Marie von Kuck

Sendung: Freitag, 24. Juli 2002, 15.05 Uhr (Wiederholung)

Redaktion: Petra Mallwitz

Regie: Andrea Leclerque

Produktion: SWR 2018

SWR2 können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Kennen Sie schon das Serviceangebot des Kulturradios SWR2?

Mit der kostenlosen SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen. Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert. Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder swr2.de

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...
Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

Anmoderation

Viele, die in Rente gehen, fangen noch mal etwas ganz Neues an. Aber wohl nur wenige haben etwas so ungewöhnliches vor, wie Brigitte Fischer Brühl. Sie geht für ein Jahr zu den Internationalen Friedensbrigaden in eines der gefährlichsten Länder der Welt: nach Guatemala, - Die „peace brigades“ nennt man auch die „unbewaffneten Bodyguards“. Was es auf sich hat? - Die Rentnerin Brigitte Fischer-Brühl nimmt uns mit auf eine erstaunliche Mission.

Manuskript:

O-Ton-Collage 1:

Weihnachten in Nürnberg: Weihnachtsmarkt und Weihnachtsmusik (Karussells, Weihnachtsmarktbesucher, Würstchenverkäufer, Saxophon/ Blockflöte spielen Weihnachtsmusik)

1. Autorin darüber:

Nürnberg im Weihnachtsputz: Überall Tannengrün, Lichtgeglitzer, Karussells und kleine Buden. Auf dem Christkindelmarkt drängen sich die Touristen. Es riecht nach Grillwürstchen, Sauerkraut und Zuckerwatte.

Weihnachtsmarkt-Musik entfernt sich bleibt aber noch für ein Weilchen hörbar

Schritte über Treppen und Gänge

2. Autorin:

Ich bin im Nürnberger Rathaus.

OT 1 Kann ich Ihnen helfen?:

Marie Ja, hier ist eine Abschiedsfeier. Irgendwo in einem Bildungsbüro.

Mann Abschiedsfeier?

Marie Ja, da wird eine Kollegin verabschiedet...Fischer-Brühl heißt sie....Hier durch die Tür, ja? Danke! Türöffnen, Schritte

3. Autorin:

36 Jahre hat Brigitte Fischer-Brühl hier gearbeitet. Als Soziologin. Zuletzt hier im Bildungsbüro der Stadt. Oft deutlich mehr als acht Stunden am Tag.

OT 2 Beamtin:

Wie heißt's offiziell? - "Ruhestandsversetzung"....Also ich bin aufgefordert, dass in würdiger Form zu begehen. ... unter Autorin weiter

4. Autorin:

Jetzt steht sie zwischen ihren Kollegen, die schon morgen ihre Ex-Kollegen sein werden und dreht verlegen ein Sekt-Glas zwischen den Fingern. Eine kleine zerbrechlich wirkende Frau.

OT 3 Beamtin:

Also noch mal ganz herzlich persönlich und auch im Namen der Stadt: Vielen Dank! Diese..äh..Gedenkmedaille für treue Dienste (der Stadt Nürnberg) geht im Gelächter unter...

5. Autorin:

Und jetzt beginnt neuer, aufregender Lebensabschnitt für Brigitte. Sie geht in einen Einsatz der Internationalen Friedensbrigaden nach Guatemala. Korrekt: peace-brigades-international, kurz: pbi. Die pbi bieten Begleitschutz für Menschenrechtler und Umweltaktivisten an, die in ihren Ländern wegen ihres Engagements bedroht und verfolgt werden. Derzeit sind sie in Kolumbien, Mexiko, Guatemala, Honduras, Nepal und Kenia aktiv. Katharina Ochsendorf ist Trainerin bei den peace brigades.

OT 4 Katherina Ochsendorf:

Es ist tatsächlich so, dass auch ganz regelmäßig dort Aktivistinnen und Aktivisten ermordet werden, ja? Die werden einfach auf offener Straße erschossen. Die sind also tatsächlich physisch in Gefahr! Die Idee dahinter ist quasi, dass wir mit unserer Präsenz vor Ort, ähm....mit der Begleitung vor Ort...dafür sorgen können, Gewalt gegen Aktivistinnen und Aktivisten abzuschrecken und so deren Handlungsspielräume aufrecht zu erhalten, beziehungsweise gegebenenfalls auch die zu vergrößern. Das heißt: wir mischen uns nicht in deren Entscheidungsprozesse ein, sondern wir beschützen und begleiten die!

6. Autorin:

Allerdings sieht Brigitte Fischer-Brühl nicht gerade aus wie ein Bodyguard. Und sie ist 65 Jahre alt. Und sie wird keine Waffe bei sich tragen. Denn das lehnen die pbi ab.

Unbewaffneter Personenschutz in Ländern, in denen Raub, Mord, Totschlag und Gewalt an der Tagesordnung sind? So erstaunlich es sein mag, die Peace Brigaden gibt es schon seit 1981 und ihre Arbeit gilt als erfolgreich. Sie ist mit zahlreichen internationalen Friedens- und Menschenrechtspreisen gewürdigt worden, darunter eine Nominierung zum Friedensnobelpreis.

OT 5 Frühstücks-Atmo

7. Autorin:

Am nächsten Morgen treffe ich Brigitte Fischer-Brühl zum Frühstück in einem winzigen Appartement, dass sie bis zu ihrer Abreise in zwei Wochen übergangsweise bewohnt. Die Wohnung, die viele Jahre ihr Zuhause war, hat sie aufgegeben, ihr gesamtes altes Leben hat sie in Kisten verpackt. Sie erzählt mir, wie sie sich auf ihren Einsatz vorbereitet hat. Zwei Jahre lang: nach Feierabend, an den Wochenenden, oft bis tief in die Nacht. Die peace brigades nehmen nicht jeden.

OT 6 Brigitte:

Das ist relativ striktes Auswahlverfahren, - also erst mal muss man ganz viel lesen, - also man hat...man kriegt immer so... Quardianos, -...Bewegung Ich kann Ihnen das auch zeigen,-....Hab ich meins?...Ich hab meines...eigentlich ausgedruckt hier, weil ich das alles noch mal lesen muss....steht auf und entfernt sich

8. Autorin:

Mit einem dicken, prall gefüllten Leitz-Ordner kommt sie zurück: Landeskunde, Geschichte, Politik, Kultur, Konfliktmanagement, Organisation,.... Eine Art Fernstudium. Und alles auf Spanisch. Inklusive schriftlichen Prüfungen.

OT 7 Brigitte:

Und ähm..dann muss man..musst ich eine Woche nach Belgien, -...da war dann dieses Auswahlseminar. Da warn wir dann... zehn Leute?.... Alle natürlich jünger als ich.

9. Autorin:

Brigitte braucht zwei Anläufe, dann wird sie endlich für den Einsatz zugelassen. Ob sie sich trotz der guten Vorbereitung Sorgen macht?

OT 8 Brigitte:

Ich hab überhaupt keine Erfahrungen mit Gewalt-Situationen! Ich kenn ja keine Gewalt.... Also ich kenne keine richtigen Bedrohungsszenarien! Und ich weiß nicht, wie ich da drauf reagiere!

10. Autorin:

In Guatemala wird sie ein Jahr lang in einer WG leben. Zusammen mit etwa zehn anderen Aktivisten aus verschiedenen Ländern der Welt, die um soviel jünger sind als sie, dass sie gut ihre Kinder oder sogar Enkel sein könnten. Ein Jahr lang, wird sie auf jede Privatsphäre verzichten: Ihr Zimmer teilen und auch Küche, Bad und WC. Eine Sechstageswoche wird sie haben mit jeder Menge Arbeit. Ehrenamtlich. Und beileibe nicht ohne Risiko. Warum tut sie das? Was treibt sie an?

OT 9 B Brigitte:

Also irgendwie...ja ich mein immer, dass....es mir saugut gegangen ist mein Leben lang! Also...ja hab ich persönliche Kleinkatastrophen gehabt, - aber mein Gott! Wie viele Leute trennen sich von ihren Männern! Oder so. Phhh. Ist ja nix besonderes. Und ähm...ich geh jetzt in ne Situation, wo Menschen sind, für die das nicht so ist,...die immer prekär leben, - also die...die nicht wissen, was morgen ist, und...die gefährdet sind,...Und das ist jetzt ein Jahr meiner Lebenszeit, die ich dafür hergebe, dass diese Menschen ein bisschen mehr Sicherheit haben für das was sie tun und für ihre Rechte einzustehen, als sie das haben, wenn ich nicht da bin!

OT 10:

Flugzeugabflug

11. Autorin:

Zwei Wochen später, Anfang Januar, fliegt sie ab. Nur ihren orangenen Koffer nimmt sie mit und einen roten Rucksack als Handgepäck. Darin auch ein kleiner Rekorder, um ein Audiotagebuch aufzunehmen. So wird sie uns mitnehmen auf ihre Mission: Mit Tonaufnahmen, Briefen und Berichten.

OT 11:

Landeanflug Guatemala

12. Autorin:

Landeanflug auf Guatemala-Stadt nach 16 Stunden Flug und 9.605 Kilometern. Ein Lichtermeer auf 1500 m Höhe, umstanden von mächtigen Vulkankegeln. Zeitverschiebung: 8 Stunden. Temperatur: 23 Grad Celsius.

OT-Collage 2:

Lärmig, Ton-Sequenzen verbunden mit Mikro-Krunkelgeräusch: Nationalhymne von Guatemala,... Latino Musik, Marktatmo, Papageien: „Hola tu! Buenos Dias!“, ein Auto fährt laut vorüber. Geht in Fahrgeräusch über. Latino-Musik im Autoradio

nach einigen Sekunden (darunter noch Fahrgeräusch und Autoradio)

OT 12 Trainerin:

Vielleicht ganz kurz: Der Guatemalteke Kontext ist also einer, in dem 50% der Bevölkerung indigenen Gruppen angehören. Und 1960 begann ein Bürgerkrieg dort, der 36 Jahre ging und in dem sich quasi verschiedene Militärdiktaturen abgewechselt haben, - wo auch die USA ne ganz zentrale Rolle gespielt haben, und der in den Hochzeiten, - gerade Anfang der 80er-, genozidale Ausmaße angenommen hat.

13. Autorin:

So die Trainerin Katharina Ochsendorf. - Mehr als 200.000 Menschen kamen dabei ums Leben. 1996 beendete ein Friedensabkommen den Bürgerkrieg. Das sollte auch die grundlegenden Menschenrechte und eine gerechte Landverteilung sichern.

Doch bis heute hat sich die Situation für viele kaum verbessert. Auch die Aufarbeitung der Bürgerkriegsverbrechen kommt nur sehr schleppend voran.

OT 13 Telefonstimme Brigitte:

Naja, ich war schön nervös natürlich, ne? Aber alle ham gewusst, dass jetzt ne...ältere Frau kommt, ne? Ne Deutsche? Tamara, die ich vorher kannte und Elba, die ich noch nicht kannte, die ham mich nachts abgeholt. Ich kam spät um halb elf oder so.

OT 14 Hausatmo:

Brigitte läuft im Haus herum. Smalltalk mit Mitbewohnern...Tschao Marco! Buenas Noches! ...

14. Autorin:

Alle, das sind: Elba, Lali und Irene aus Spanien, Pedro aus Mexiko, Manon aus Frankreich, Meli aus Kanada, Marco und Corsin aus der Schweiz und Pauli aus Chile. Atmo endet hier mit Frauenstimme:...Buenas noches!

Sprecherin 1:

liest „Liebe Daheimgebliebene, die ersten Tage sind vor allem damit vergangen, mir einen Überblick über das Stadtzentrum zu verschaffen...“

OT 15 Telefonstimme Brigitte:

Dadurch dass die Häuser alle niedrig sind, sieht alles so n bisschen schäbbig und klein aus, und... und es gibt überall hohe Mauern, du kannst in keinen Hof rein gucken, du siehst nicht, was dahinter ist. Wenn da mal das Tor auf, siehst du in einen wunderbar begrünten Innenhof! Also das äußere Bild kann völlig täuschen. Aber es ist eben alles verrammelt. Alles zu! Du gehst in ne Apotheke oder in...in 'n Geschäft, - also das ist die Theke hinter nem Gitter! Und der..der Verkäufer reicht dir...deine...was-du-auch-willst, durch das Gitter durch. Und du bezahlst durch das Gitter. Oder die Supermärkte ham Bewaffnete dann hinter der Kasse stehen. Ist auch nicht so n tolles Gefühl, ne? Vor fast jedem Laden steht einer mit so ner Pump-Gun.

Sprecherin 1:

liest „...Inzwischen habe ich aber hier kaum noch eine freie Minute. Pro Tag gibt es mindestens zwei Orientierungseinheiten...“

OT 16 Brigittes Audiotagebuch:

Massenhaft Informationen. Die man sich schwer so merken kann erst mal. Einführung in..das ganze Datensystem hier, in die Funktionen des Büros, wer wo wie wann was macht. Ich verstehe nichts, ich kann..nichts raus bringen, keinen vernünftigen Satz,...es..es hakt überall immer. Da hab ich ja n paar mal gedacht, ich muss meine Sachen packen,...naja....und dann gings aber gleich weiter. Und jetzt ging es um die Sicherheitsfragen - und das ist echt ein hartes Ding, und... Ich frag mich, wie ich mir das alles merken soll!

OT 17 Katherina Ochsendorf:

Tatsächlich ist es so, dass wir n...sehr..stringentes Sicherheitsmanagement selber haben.

15. Autorin:

Katharina Ochsendorf, die Peace Brigaden Trainerin.

OT 18 Katherina Ochsendorf:

Wenn man vorher schon das Gefühl hatte: Okay, ich hab schon voll viel jetzt schon gelernt! Dann geht's noch mal los! Über die Begleiteten selber,...über die aktuelle Situation, wie sind die Sicherheitslagen, wie sind die Zusammenhänge, welche Informationen habe ich über welche Akteure...

Sprecherin 1:

liest: Hallo Ihr Lieben! Die dritte Woche ist fast vorbei, - das Lernen hält an. Wir dürfen nur mit besonderen Bussen und Taxen fahren, die als sicher gelten und keiner von uns darf nach Anbruch der Dunkelheit allein auf der Straße unterwegs sein. etwa ab hier runter blenden... Der öffentliche, sichere Busverkehr endet gegen 19 Uhr D.h., dass man auch den kürzesten Weg mit dem Taxi fahren muss. Also mal schnell auf ein Bier mit Bekannten, - das geht nur, wenn einen danach jemand mit dem Auto nach Hause bringt oder man ein Taxi bestellt, auch wenn es praktisch nur um die Ecke ist.

OT 19 Brigittes Audiotagebuch:

Es ist 22.10 Uhr abends, nachts, - ich bin ganz allein im Haus, -...ich bin die Freitags-Perma, -Permanente, - das heißt: alle ändern dürfen gehen, und ich...halte die Stellung hier. Bisher ist nix passiert. Türeenschließen, halliger Raum Allerdings muss ich immer, immer, immer die Telefone mitnehmen. Türauf Das ist..der Nachteil..von dieser Rolle. Treppabgang. Schritte Dass man die...Telefone eigentlich auch mit auf Klo nehmen muss. Also mach ich jedenfalls.

16. Autorin:

Jederzeit könnten Menschenrechtsaktivisten anrufen, oder Kollegen, die in einer brenzlichen Lage sind. Dann müsste Brigitte zum Beispiel das entsprechende „Notfall-Protokoll“ auslösen.

OT 20 Katherina Ochsendorf:

Das heißt: Es gibt einerseits die physische Begleitung, - das kann man sich ganz konkret so vorstellen, dass immer zwei Freiwillige...mit den roten pbi-Westen, - im Fall von Guatemala sind die Westen rot - gekennzeichnet als internationale..äh..begleitende Personen, tatsächlich mit den Menschen unterwegs sind. Das kann alles mögliche sein: ne Demonstrations-Beobachtung oder so, aber wir..begleiten die auf ihren Reisen,..bei Terminen, die sie haben, - gelegentlich begleiten wir die auch ähm..auf dem Weg zum Büro, auf dem Weg nach Hause...

17. Autorin:

Auf diese Weise wird potentiellen Angreifern deutlich gemacht, dass internationale Beobachter vor Ort sind.

OT 21 Katherina Ochsendorf:

Das ist aber nur ein Teil der Arbeit. Man muss sich das vorstellen als ne strategische Präsenz. Wir sind im Kontakt in Guatemala mit den guatemaltekischen Behörden, mit den entsprechenden Stellen, - das kann..der lokale Bürgermeister sein, das ist aber auch so was wie der nationale Polizeichef, - das sind auf internationaler Ebene die Botschaften. Bei denen wir die Situation der Menschenrechtsaktivistinnen und -aktivisten regelmäßig vorstellen und...ähm...Denen haben wir schon erklärt, wer wir sind, dass wir n internationales Netzwerk haben, dass wir quasi das internationale Auge sind, was drauf blickt.

18. Autorin:

Und dieses internationale Netzwerk ist vielleicht sogar das Wichtigste von allem.

OT 22 Katherina Ochsendorf:

Da sind dann...Parlamentarier drin zum Beispiel, aus verschiedenen Ländern, große NGOs sind da auch mit drin,... teilweise auch Einzelpersonen des öffentlichen Lebens, ja?

19.:

Autorin: Und wenn den Begleiteten etwas passiert, z.B. Angriffe oder Einschränkungen ihrer Rechte... -

OT 23 Katherina Ochsendorf...:

- dann aktivieren wir dieses Netzwerk, und die wenden sich wiederum entweder direkt an: staatliche Stellen in Guatemala, oder aber eben an andere Repräsentanten in den Parlamenten...

Also dahinter steht n Konzept von Abschreckung, dass quasi die politischen Kosten erhöhen soll für die Akteure, - die entweder selber Gewalt ausüben, oder für staatliche Stellen in Guatemala, die zumindestens die Gewalt gegen Aktivistinnen und Aktivisten nicht verhindern, - was eigentlich ihre Pflicht wäre!

Collage 3:

Fahrten.

Collage einige Sekunden laufen lassen, dann darüber

20. Autorin:

Von März an fährt Brigitte mit wechselnden Kollegen immer wieder kreuz und quer durchs ganze Land.

OT 24:

Man hört in der Atmo die Trommeln einer Demonstration im Hintergrund, darüber

21. Autorin:

Mal begleitet sie eine Umweltgruppe, die zum Beispiel den Bau einer Goldmine blockiert, weil der Einsatz giftiger Substanzen beim Goldabbau Erde und Grundwasser verseucht, mal einen Anwalt von Genozid-Überlebenden, die ihren Fall vor Gericht bringen wollen, mal eine Gemeinde Landvertriebener, die versucht, in ihre angestammte Heimat zurück zu kehren.

22. Autorin:

17.April, Departament Alta Vera Paz, im mittleren Norden. Die Landschaft bergig und grün. Auf den Höhen Nebelwald.

OT 25 Brigitte Telefonstimme:

Es waren sechs. Drei Männer und drei Frauen. Die eine Frau immer barfuß, auch nachher in der Stadt, - Also diese alten Menschen da zu sehen, die...ein fürchterliches Leben hinter sich haben, weil sie..nichts hatten, weil sie diese Gewalt erlebt haben. Und..und diese Frustration: Wir hatten mal ein.. Land! Also: Wir hatten mal etwas, was uns gehörte!.. Ähm...das einfach. Und dass die so...dass die eben so liebenswürdig sind! Und dass die eben so alt und gebrechlich waren und diesen Mumm noch haben! Ihre Angst überwinden, in die Großstadt fahren, - die für sie völlig fremd ist! Und wir kamen da raus und hätten beide heulen können, ja?

OT 26:

Brigittes Audiotagebuch: man hört Sprechchöre

darüber (voice-over)

((Sprecherin 1:

Wir kämpfen für Wasser, wir kämpfen für Leben...))

weiter OT 26:

mit Demonstrations-Lärm, Trommeln usw.

darüber

23. Autorin:

4.Juli, Guatemala Stadt.

weiter OT 26 Demo-Lärm:

Brigitte: Wir begleiten heute...eine Gruppe,..bei dem...Marsch für das Wasser, - heut ist der "Tag der Erde", "Dia de la tierra", -..und äh..die sind aus dem ganzen Land zusammen gekommen, und jetzt gibt es einen großen Marsch..von der Universität...zum...ins..ins Zentrum,... und wir begleiten ihn...Und gehen mit.?? Alles mögliche, -...Musik,..es gibt immer Wasser zwischendurch. Für uns ist das ein Spaziergang, aber alle anderen sind schon viele, viele, viele Kilometer weit gelaufen. Manche fünf Tage lang, um hier anzukommen!

---- Krunkeln und harter Schnitt---

((OT 27 Brigittes Audio-Tagebuch:

im fahrenden Auto, Autoradio läuft: Ja. Anstatt im Bus zu sitzen und nach La Puja zu fahren, ham wir eine Planänderung: Wir sitzen in einem Taxi,- und müssen woanders hinfahren! - So ist das Leben bei pbi! Jeden Tag und jeden Moment eine Überraschung! Mikrokrunkeln u. abrupt aus))

24. Autorin:

2. August, im Hauptquartier

OT 28 Brigittes Audio-Tagebuch:

Ja, - es geht richtig los! Richtig, richtig, richtig los! Wolln mal eben rausgehen, damit man das...hören kann. Regenrauschen. Ja, Regenzeit ist hier echt..unerfreulich, weil nix mehr trocknet und auch im Haus isses irgendwie feucht,- Es muffelt alles so n bisschen. Das ist unschön. Vorgestern gabs n Erdbeben, hab ich aber nicht gemerkt. Hab ich... war die Phase meines Tiefschlafes. Morgens um vier oder um fünf. Regenrauschen unter Autorin langsam ausblenden

25. Autorin:

Jeder Einsatz muss nach Rückkehr sorgfältig dokumentiert und ausgewertet werden. Dazu kommen die Besuche bei den guatemaltekischen Behörden, Sitzungen, Netzwerkarbeit...

OT 29 Brigittes Audio-Tagebuch:

Ja, hier ist unglaublich viel los! Wir ham so viele...Bitten danach begleitet zu werden, dass wir eigentlich nicht allen nachkommen können, und....

Es geht immer um das Gleiche. Es geht um das Land und es geht um Wasser. Und es geht um unklare Besitzverhältnisse. Und es geht darum, dass Leute eingeschüchtert werden, damit sie ihr Land, wenn sies nicht freiwillig verkaufen, äh...eben verlassen. Und da wird auch mal n Haus angezündet. Oder vor dem Haus geschossen.

26. Autorin:

11.Oktober, Departament Quiche, im Nordwesten Guatemalas. Hochgebirge. Grüne, fruchtbare Ebenen und schroffe, karge Felslandschaft wechseln sich ab, von tiefen Schluchten zerrissen.

OT 30 Brigittes Telefonstimme:

Also: ewig lange Busfahrt, und dann mit dem Pickup - ich weiß nicht wie viele Stunden Schotterpiste. Also hoch. Hoch in die trockenen Berge. - Also bist hinterher total dreckig. Haare, Klamotten...- das ist alles voll Staub nachher. Im Mund irgendwie. - Also das ist alles staubig. Und da kann auch kein Bus oder so hinfahren!

OT 31:

Brigittes Audotagebuch: langsame traditionelle Musik

Wir begl..wir begleiten die Organisation CPK, -.... auf einer...Versammlung, und das werden 125 Leute erwartet, und wir sind hier grad bei den Vorbereitungen.

Jemand spricht spanisch mit viel Hall durch ein Mega- oder Mikrofon. Es wird sehr laut: Trommeln und Musik

ruft jemandem zu: no! es demasiado ruidoso!... Ja! Jaja!.... Si.

27. Autorin:

CPK, der „K'iche Peoples Council“, - der Rat der indigenen Volksgemeinschaft der K'iche. - Eine Gruppe, die sich für die kollektiven Rechte der indigenen Völker in Guatemala einsetzt, die hier stark diskriminiert werden. Es geht um nichts weniger als das Recht auf Leben, Wasser, Land und Teilhabe. Und sie kämpfen auch gegen die massive Umweltzerstörung. Ihre Sprecherin ist Lolita Chavez.

O-Ton 32:

Brigitte's Audiotagebuch (Interview-Mitschnitt Lolita Chavez):

Brigitte La pregunta es: ¿Porqué es...tan importante para...ustedes?

Lolita: Bueno, las abuelas y abuelos siempre nos...hablaron de que las montañas y los bosques eran nuestros hermanos y hermanas o sea a los árboles siempre los hemos tenido como otra comunidad existente.

Brigitte: Hm...Entonces cuando nosotros empezamos a ver cuando pasaban los camiones por las calles, y miramos la cantidad de árboles pero cantidades enormes de vehículos de...empezamos a..a..tener una indignación como un...un..un...como una nostalgia de que.. como que cargaban a nuestros hermanas y hermanos y la que la sabian violenta.

darüber

Sprecherin 2:

(Voiceover Lolita)

Unsere Großmütter und Großväter haben uns weitergegeben, dass Berge und Wälder Wesen sind wie wir. Sie sind unsere Brüder und Schwestern von Alters her...Als wir sahen, dass viele große Trucks unsere Straßen passierten, - wirklich enorme Trucks, schwer beladen mit wirklich großen Mengen an Bäumen, - da hat uns das empört. Es ist für uns genauso, als würden sie unsere Brüder und Schwestern abtransportieren. Und sie haben ihnen Gewalt angetan.

OT 33 Telefonstimme Brigitte:

Und diese Ausbeutung des Waldes als..als..als Ware, widerspricht eben nicht nur den praktischen Interessen der Bevölkerung, die da lebt, sondern das widerspricht eben auch ihrer Weltsicht. Das man den Wald eben als Wahre benutzt. Die Konsequenz daraus ist lachend Umweltschutz! Und ganz modern gedacht!...Die geht sozusagen lückenlos in ne völlig rationale Argumentation über!

Die gehen zu der Waldbehörde und beschweren sich da. Und gehen denen auf die Nerven, ne? Und dann machen sie so ne Aktionen. Der LKW, ringsherum die Leute von der CPK,... - Natürlich passt das den Besitzern nicht!

28. Autorin:

November. In Guatemala der Beginn der Trockenzeit, in Deutschland fallen die Blätter. Schneller als gedacht, geht dieses Jahr zu Ende. Es wird Zeit, Abschied zu nehmen.

OT 34 Brigittes Telefonstimme:

Nee. Ich hab nie Angst gehabt. Ich hab mich nie bedroht gefühlt. Ich war unsicher in vielen Situationen, aber eher so im Umgang mit den von uns Begleiteten, - wie man sich verhält und...so, solche Dinge, aber Angst hab ich nur gehabt, als unser Pickup ausweichen musste, und mit dem rechten Vorderrad am Abgrund auf einem Stein stand, der sich auf einmal bewegte, und ich...nur die eine Idee hatte: wenn das Auto jetzt nach rechts runter kippt, musst du vom Pickup nach links runter springen! Aber da war schon einer von den Männern hinten abgesprungen und hatte mit einem Riesenschlag diesen, - ich weiß gar nicht womit! Ob der getreten hat? - Hat der den Stein unter das Rad wieder geschoben. kleine Telefonstörung Das ist oft, dass da

Autos abstürzen! Ist keine Seltenheit!

29. Autorin:

Was Brigitte mitnimmt aus diesem Jahr?

OT 35 Brigittes Telefonstimme:

Also gerade jetzt am Ende so oft so n Gefühl von..totaler Hilflosigkeit, ne! Ich hatte oft das Gefühl, du müsstest jetzt irgendwas machen noch! Ja? Aber das Mandat der peace brigades erlaubt das dann nicht. Wir ham ja kein Geld zum Beispiel, was wir jemandem geben können. Wir können niemanden finanziell unterstützen.

Und die Beziehungen, die Wirtschaftsbeziehungen, die Deutschland zum Beispiel nach Guatemala oder wohin auch sonst, hat, dass man die immer auch darauf überprüfen muss, was deutsche Firmen da machen, - vielleicht sogar noch mit Steuermitteln.

Also ich denke, dass auch da das ganz wichtig ist, eben auch die Zusammenhänge, die globalen Zusammenhänge klar zu machen. Wenn es uns hier gut geht, heißt das in manchen Fällen, das es anderen schlecht geht. Und wie immer man das macht, muss ich für mich jetzt so nen Weg eben finden, wie ich damit umgeh'.

OT 36:

Es sind Böller und Feuerwerkskörper zu hören

Brigittes Audiotagebuch:

Das, was man jetzt hört, ist nicht etwa Silvester, sondern die Nacht vom 24. auf den 25. Dezember. - Also die..Heilige Nacht! Wir sind auf der Terrasse und scha..schaun uns das Feuerwerk an.....Atmo....

Und damit geht meine Zeit hier doch rapide dem Ende entgegen. Blitzartig sozusagen. Egal, wo ich bin, denk ich: Huuuh,- das ist das letzte Mal! Irgendwie tut das immer n bisschen weh, wenn man jetzt weiß: Die Leute sehe ich nie wieder! Kann man dann eingtlich heulen fast, Krunkel Weil ich mir immer vorstelle, dass ich wahrscheinlich Krunkel keinen von den Leuten wiedersehe! Wir leben ja so weit auseinander! Mal gucken, was da...ja, welche Beziehungen sich aufrecht erhalten lassen....Feuerwerks-Atmo